

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 71.

Samstag den 8. September.

1860

### Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bekanntmachung an die Ortsvorsteher in Betreff der polizeilichen Aufsicht auf den Verkehr mit Fleisch.

Die nach dem Regierungsblatt Nro. 4. S. 37 d. J. d. 14. März 1860. ergangene Ministerial-Verfügung ist seiner Zeit auch im Amtsblatt Nro. 29 - 33 S. 116 - 132 bekannt gemacht und sind überdiß Abdrücke davon, am 21. Mai an die Ortsvorstände und die Metzgerjunsvorstände in Waiblingen und Winnenden ausgefolgt worden.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, binnen 4 Wochen anzuzeigen, was zu Vollziehung der S. S. 3 bis 9 der Minist.-Verfügung geschehen seye, und ob und wie die Bestimmungen nach der beigelegten Belehrung für Fleisch-Commissionen, in Absicht auf Besichtigung der Thiere unmittelbar nach dem Schlachten, auf Besichtigung des zum Verkauf bestimmten Fleisches, und endlich der Fleischwaaren selbst, gehandhabt werden, so wie endlich ob überall die im S. 4. der Minist.-Verfügung vorgeschriebenen Fleischschau-Commissionen [Absatz 1.] oder wenigstens eine geeignete obrigkeitliche Person [Absatz 2. des Art. 4.] aufgestellt seyen.

Die Ortsvorsteher werden übrigens Anlaß nehmen, über der Handhabung der Fleischschau gehörig zu wechen und die Protokolle darüber von Zeit zu Zeit zur Einsicht sich vorlegen zu lassen.

Den 7. September 1860.

R. Oberamt:  
Häberlen.

Neckarrens.

### Gläubiger Aufruf.

Nach dem Verlassenschafts-Inventar - am 11. Juli d. J. gestorbenen Friedrich Bag, Schneiders und seiner verstorbenen Ehefrau, Dorothea geb. Rietzmüller hat sich eine Unzulänglichkeit herausgestellt und ist die unterzeichnete Stelle mit außergerichtlicher Befriedigung dieses Schuldwesens beauftragt worden. Es werden nun die Gläubiger der Bag'schen Eheleute aufgefordert, binnen 30. Tagen von erstmaligen Eröffnen dieses Aufrufs an ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle anzumelden nachzuweisen; wobei bemerkt wird, daß die Masse in der 2ten Classe sich

erschöpft und daher für unvorzugte Gläubiger keine Aussicht auf Befriedigung vorhanden ist.

Den 3. September 1860.

R. Gerichts-Notariat:  
C. F. Kerler.

Waiblingen.

Friedrich Hartner hat verkauft an Gottl. Deiß in Korb  $\frac{2}{3}$  Morgen 6,0 Ruthen Acker im Kelsenberg neben Joh. Heinrich dahier und Jak. Dieterle für 77 fl. kommt am Montag den 10. September in einmaligen Aufstreich.

Waiblingen.

Fettes Rindfleisch das Pfd. 11 fr. empfiehlt.

# Goldmanns Wein- und Waiblingen

## Erledigte Rathschreiber- Stelle

Durch den Tod des Herrn Rathschreiber und Verw.-Aktuar Hiemer ist diese Stelle in Erledigung gekommen. Die Herren Bewerber wollen sich innerhalb 8 Tagen, unter Vorlegung ihrer Prüfungszeugnisse melden.

Den 7. September 1860.

Gemeinderath

Vorstand

Seiner.

## Franzbranntwein

von

### Aug. Kallhardt in Ulm.

Bewährt durch seine außerordentlich guten Wirkungen gegen Rheumatismus, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, Verrenkungen und Verletzungen aller Art u. u. zu haben à 15 kr. per Fläschchen nebst Gebrauchsanweisung bei

Gustav Bezner,

Conditor in Waiblingen.

## Andersberg.

### Obstmahlmühle und Presse

eine solche, womit in einer Stunde 50 – 60 Simri gut besorgt werden können, und bei welcher kein Eisen das Obst berührt, ist bei mir zu sehen und bei dem Kauf an,

Jakob Friedrich Siegle,

Mechaniker.

## Stuttgart.

Ein und Verkauf von Staats-Obligationen, Anlebensloosen, Ein- und Wechseln von Coupons und Trefferloosen, Gratis-Auskunft über gezogene Nummern von Anlebensloosen.

Ferdinand Garnier.

Es ist in letzter Zeit ein goldener Ring, neuer Facon inwendig eingravirt: 21 Dkt. 1858 mit **W. M.**, abhanden gekommen, derjenige der der Redaktion dieses Blattes Anzeige hievon machen kann, erhält eine Belohnung von einem Kronenthaler; da ein besonderer Werth darauf gelegt ist, so werden Gold- und Silberarbeiter wie auch Vorkäufer dringend gebeten, im Falle solcher Ring zum Vorschein kommt, die Anzeige nicht zu unterlassen.

## Waiblingen.

400 fl. hat sogleich auszuleihen zu 4 1/2 Prozent. Fried. Freyer.

## Waiblingen.

Glaser Bloß hat seine hintere Wohnung bis nächst Martini zu vermieten.

## Waiblingen.

70 Stück Fasdauben 4 1/2 Schuh lang größtentheils Bodensüße verkauft

G. M. o. b. s.

3 Duzend neue Sopha sind mir aufträglich um den äußerst billigen festen Preis zu 22 fl. per Stück zum Verkauf übergeben und können bei mir eingesehen werden. Krehwisch in Korb.

## Endersbach.

Im Schulhause sind 30 Stück Fasdauben von 4 – 4 1/2 Länge dem Verkauf ausgesetzt.

Waiblingen. 3 schöne Stämme zu Mosspres-Spindeln tauglich, hat zu verkaufen Georg Herzog.

Waiblingen. Einen noch guten deutschen Ofen mit eisernem Helm, sammt Rohr und Stein hat zu verkaufen  
Väder Schneider.

Neustadt. Zu verkaufen.

Im Fr. Erpfchen-Hause steht ein Fortepiano (Klavier) mit 6 Oktaven. Preis: 50 fl.

**Wattenweiler.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine gut gearbeitete neue Fäßer von 1 bis 6 Eimer auch auf Bestellung liefere ich jede beliebige Größe den Eimer zu 8 fl.

Kösch, Küfer in Wattenweiler.

**Waiblingen.**

Neue Häringe, sowie verschiedene Sorten Schweizer- und Backstein-Käs empfiehlt  
G. Im. Kaufmann.

**Waiblingen.**

Neue Häringe, sowie reinen Tröster-Branntwein, Weingeist und Liquer, empfiehlt bestens  
Fr. Kahler,  
Conditor  
am Marktbrunnen.

**Waiblingen.**

Ein noch gut erhaltenes rundes Faß stark 2 Eimer haltend, in Eisen gebunden ist zu verkaufen. Bei wem? sagt Ausgeber dieses Blattes.

**Waiblingen.**

Ein schönes Baumgut von 2 1/2 Viertel sammt dem Ertrag mit 35 obstragenden Bäumen werden dem Verkauf ausgefest. Lusttragende können das Nähere erfragen bei der Redaktion.

Bei dem Unterzeichneten sind folgende Gaben eingegangen:

1) Für die Christen in Syrien:

G. B. 2 fl., N. N. 2 fl. 20 kr., Gem. in Korb. 7 fl. 15 kr., Christ. Kol. 1 fl. 45 kr., V. 1 fl. 45 kr., Chr. Nr. 1 fl., Sch. 1 fl. 10 kr., N. N. 30 kr., N. N. 1 fl. 10 kr., G. 30 kr., G. W. 2 fl. 30 kr., G. Döwald sen. 30 kr., G. E. 30 kr., Dr. R. 30 kr., E. B. 3 fl., durchs Pfarramt Buch 2 fl. 24 kr., N. N. 15 fr., N. N. 1 fl., N. N. 24 fr., L. G. 30 fr., G. V. 1 fl., Pf. D. in Sch. 1 fl., S. 1 fl. 30 fr., von einem Tagl. 30 fr., Fr. Pf. R. 1 fl.

2) für die abgebrannten in Thuningen:

Sch. 1 fl. 10 kr., Wb. Schw. 30 fr., N. N. 1 fl. 10 kr., G. 36 fr., G. W. 2 fl. 20 fr., G. Döwald sen. 30 fr., G. E. 30 fr., Dr. R. 36 fr., E. B. 3 fl., durchs Pfarramt Buch 2 fl. 24 fr., Dr. W. 30 fr., N. N. 15 fr., Fr. v. Baldgr. 2 fl. 42 fr., Frla. v. B. 1 fl., N. N. 1 fl., G. V. 2 fl., L. G. 30 fr., Sfl. B. 1 fl., Urd. M. 30 fr., Dkr. in Htr. 35 fr.,

N. N. 28 fr., S. 1 fl. 30 fr., v. einem Tagl. 30 fr., Fr. Pf. R. 1 fl., Schuhm. R. 1 paar Frauenstiefel und 1 paar Kinderschuhe, G. B. Baumwollbiber und Barment.

3) Für die Hagelbeschädigten in Hofen:  
v. G. W. 2 fl. 20 fr.

Der Herr wolle die Geber dafür segnen!  
Zu Annahme und Beförderung weiterer Gaben ist von Herzen bereit  
Reall. Mürdter.

Stuttgart. Das Regierungskleit vom 4. September enthält: eine Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern, wonach von Mitgliefern derjenigen Familien des vormals reichsritterschaftlichen Adels, welche durch ihre bei ihrer Unterwerfung unter die Souveränität von Württemberg und Baden bereits inne gehaltenen Besitzungen Unterthanen dieser beiden Staaten geworden sind, die Erfüllung der Kriegsdienstpflicht nur in dem einen der beiden Staaten verlangt wird, und über die Militärpflichtigkeit für den einen oder den andern Staat regelmäßig der Wohnort, welchen der Militärpflichtige am 1. Juli desjenigen Jahres hat, in welchem derselbe sein zwanzigstes Lebensjahr zurücklegt, entscheidet;

Befugungen des Ministeriums des Innern, wonach der Meldungsstermin für die Zulassung zu der auf der Landesuniversität vorzunehmenden ersten und zweiten medizinischen Prüfung statt auf den 15. März auf den 15. Februar und statt auf den 15. Sept. auf den 1. August jeden Jahres vorgerückt wird, und die jährliche Visitation der Apotheken des Landes künftig in der Regel nur je alle zwei Jahre stattfinden soll;

Sodann eine Verfügung des Finanzministeriums, wonach, da auch der Kanton Zug dem zwischen der kön. Regierung und mehreren Schweizerkantonen getroffenen Uebereinkommen wegen gegenseitiger Befreiung der Handelsreisenden von den Patentabgaben beigetreten ist, künftig die Handelsreisenden aus dem Kanton Zug die Patentaccise nicht mehr zu entrichten haben.

**Verschiedenes.**

Stuttgart, 6. Sept. Trotz der abentheuerlichen und kalten Witterung müssen doch noch nicht alle Leute daran verweiffeln, daß der Wein reif werde; freilich halten auch diese keine großen Stücke auf die Qualität des von ihnen gehofften Getränkes, wie ein gestern von einem hiesigen Wirth mit einem Remsthaler Weingärtner abgeschlossener Kaufvertrag beweist. Der Remsthaler machte sich zu Lieferung von 5 Eimern 1800er Weins verbindlich, wofür der Wirth je 11 fl. pr. Eimer zu zahlen hat.  
(S. B.)

Ludwigsburg, 5. Sept. Hier wird bereits neuer Most verkauft, das Jmi zu 36 fr. Der auf 200 Sr. geschätzte Obstetrag in dem hiesigen Schlossgarten wurde um 900 fl. verkauft, so daß das Simri von diesem aus den edelsten Sorten bestehenden Obste auf 27 fr. zu stehen käme.

Für den fatalen Sommer, meint ein Wetterprophet in der „S. J.“, möchte uns ein langer und schöner Herbst entschädigen; man will dies auch aus mancherlei Anzeichen schließen, z. B. daraus, daß in den bisherigen Nächten die Frösche wie im Frühjahr sich hören lassen, daß die Schwalben noch einmal brüten, daß der Kuckuck im letzten Drittel des Monats Juli noch gerufen hat, ebenso, daß die Wachtel noch immer ihren Ruf hören läßt, wiewohl die Getreidfelder zum größten Theile leer sind.

In Straßburg scheint das Bier den Wein verdrängen zu wollen und hat man berechnet, daß ungefähr jeden Abend 20,000 Schoppen Bier getrunken werden, was für ein Jahr ungefähr 4000 Tonnen ausmacht.

In einer seiner letzten Abendgesellschaften soll Rossini seinen Gästen folgende Anekdote erzählt haben: „Sie wissen, daß die Musik der französischen Regimenter immer unter der Leitung eines Kapellmeisters und eines Kapitäns sich befand, der manchmal Dilettant war. Wenn dieser, zum Unglück für das Regiment, auch noch komponirte, so war das Maß des Unheils voll: dann hörte man nichts mehr als seine Musik. Er arrangirte die Arien aus den Baudevilles und komischen Opern, machte Märsche daraus, und ließ sie auf der Parade, in der Kirche und überall spielen. Eines Tages kam einer dieser musikalischen Hauptleute, ein Korke, dessen Name auf i endigte, und der sich deshalb für einen Musiker hielt, zu mir in das Hotel Aguado, wo ich wohnte. Er quälte mich oft, um mir seine abgeschmackten Kompositionen zu zeigen. „Maestro“, sagte er, unser Oberst ist gestorben, und man wird ihn morgen auf dem Pere Lachaise begraben. Ich will mich bei dieser Gelegenheit selbst übertreffen. Ich habe die Musik, welche bei dieser traurigen Veranlassung gespielt werden soll, komponirt, und bitte Sie, die Güte zu haben, sie durchzusehen. Ich nahm das Heft und sah es an. Denken sie sich meine Bewunderung: er hatte die Arie aus dem „Salifen von Bagdad.“ „Aus allen Ländern, Euch zu gefallen“, arrangirt, und daraus einen Trauermarsch gemacht! — „Mein Freund“, sagte ich, „die Musik ist reizend, lustig, lebhaft.“ — „Sie erfreuen mich außerordentlich.“ — „Allein sie ist unverständlich!“ — „Warum“ — „Weil man

bei einem Begräbniß nicht lustige Musik spielen kann.“ — „Aber die Instrumente sind ja mit schwarzem Krepp behangen!“

— Folgendes kleines Abenteuer hat Heinrich Laube jüngst in Karlsbad gehabt. Derselbe war im Begriff, mit der Post nach Hof abzufahren, als sich herausstellte, daß die Thür des Coupés nicht zu schließen, weil die Zunge des Schlosses abgebrochen war. Lärm, Aussteigenwollen, Ruf nach einem andern Wagen. „So Ew. Gnaden, aussteigen können's jetzt nimmer. Der Wagen muß zugebunden werden.“ Neuer Lärm, Drohungen, Hülfseruf. Der Wagenmeister erscheint mit einer Federspule und einem Gläschen Del, um die renitende Schloßzunge durch dieses sanfte Mittel hervorzulocken. Die Zange erscheint aber nicht, weil sie überhaupt gar nicht da ist. Alle Wagen sind bereits unterwegs nach Hof, die Zeit drängt, der Postknecht macht kurzen Prozeß, und mit einem Strich bindet er die Thür zu. Glückliche Reise! Unverzüglich sandte Bedermann, der Augenzeuge dieser Scene gewesen war, folgendes Telegramm nach Wien: „So eben wurde Direktor Laube nach langem und vergeblichen Widerstande gegen amtliche Organe, mit Stricken gebunden, nach Hof geschafft.“

„Wohlthun trägt Zinsen“, ist ein bekanntes Sprichwort, das sich dieser Tage an einer betagten Bürgerfrau in München eclatant bestätigt hat. Dieselbe war in ihren jungen Tagen in guten Vermögensverhältnissen gewesen, hatte mit seltener Aufopferung eine Verwandte unterstützt und derselben u. A. ohne alle hypothekarische Sicherheit die ansehnliche Summe von 7000 fl. geliehen. Das wandelbare Schicksal führte diese Verwandte ins Ausland, wo sie durch ein wirklich fabelhaftes Glück zu einem enormen Reichthum gelangte. Sie starb und setzte ihre frühere Wohlthäterin, die unterdessen verarmt war, als Universalerin ein. Die ihr jetzt zugefallene Summe beträgt 187,000 fl.

### Winnenden.

Naturalien-Preise den 6. September 1860.

Fruchtgattungen.	höchst.   mittl.   niedrigst.		
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Durchschnitts-Preise	—	—	—
Dinkel p. Centner	4 33	4 23	4 13
Dinkel,	—	—	—
Haber,	4 23	4 14	4 5
8 Pfund Brod 32 fr.			
Der Kreuzerweck wiegt 5½, Loth.			